

# Eine sehr erfolgreiche Woche

**SKIAKROBATIK** Pirmin Werner legte in Kasachstan einen Steigerungslauf auf höchstem Niveau hin. Auf den vierten Platz im WM-Einzel folgte die Silbermedaille im Team – und schliesslich der erste Weltcup-Sieg.

**MANUEL SACKMANN**

Die vergangene Woche ist Pirmin Werner definitiv gelungen. Umso schöner, dass es die Woche der Weltmeisterschaft war. Der Altemer Skiakrobat wusste auf der ganzen Linie zu überzeugen. Schon im Einzel am Mittwoch fehlte nicht viel zu den Medaillen. «Der Wettkampf war speziell», sagt der 21-Jährige. «Vor der Qualifikation war ich sehr nervös, was ungewöhnlich ist.» Aber er habe gewusst, dass er vorne mittun könne.

Seine Sprünge gelangen denn auch, und er schaffte den Einzug in den ersten Final auf Anhieb. Diesen beendete er punktgleich mit dem Russen Ilija Burov auf dem dritten Rang, quasi auf Podestkurs («AZ» vom 12.3.2021). Pirmin Werner relativiert: «Auf Podestkurs ist man im Aerials nie, denn jeder Durchgang beginnt wieder bei Null.» Heisst aber auch, im Superfinal – der entscheidenden Phase der besten sechs Athleten – kann alles geschehen. «Ich habe ein bisschen spekuliert, was beinahe auch geklappt hätte.» Im Unterschied zu seinen Konkurrenten zeigte er einen «einfachen» Sprung mit vier statt fünf Schrauben und hoffte darauf, dass der eine oder andere Mitbewerber stürzen würde.

Der Plan ging nicht ganz auf, dem Weinländer blieb der undankbare vierte Platz. Für ihn kein Problem: «Ich bin sehr zufrieden mit dem Erreichten, das Resultat ist besser, als ich es erwartet hätte.» Und auch für die drei auf dem Podest findet er nur lobende Worte. «Wer einen Sprung mit fünf Schrauben steht, hat die Medaille verdient.»

## Silber im Team

Ohnehin war die WM damit ja noch nicht zu Ende. Denn schon am Tag da-



Team-Silber an der WM, Einzel-Gold im Weltcup: Der Altemer Pirmin Werner blickt auf ereignisreiche Tage zurück. Bild: zvg

rauf stand der Team-Wettkampf auf dem Programm, die Schweiz trat als Titelverteidigerin an. Für Pirmin Werner war es jedoch der erste Team-Auftritt an einer WM, vor zwei Jahren musste er verletzungsbedingt zusehen («AZ» vom 22.2.2019). «Das war für mich sehr bitter, weil ich eigentlich für den Wettkampf gesetzt war.»

Auch heuer hätten sie wieder die Goldmedaille angestrebt, aber auch gewusst, dass dafür alles stimmen musste. «Das Primärziel war eine Medaille, denn die Russen sind derzeit kaum zu schlagen.» So kam es dann auch: Russland zuvorderst, dahinter die Schweiz und die USA. «Es ist immer schön, mit dem Team Erfolge feiern zu können», so der Altemer. «Die Silbermedaille unterstreicht unsere Leistung und Entwicklung der letzten Jahre.»

Und sie ist der verdiente Lohn eines guten Schweizer WM-Auftritts. Bei den Männern schafften es alle vier Teilneh-

mer in den ersten Final, bei den Frauen fehlte nicht viel, dass es beide Schweizerinnen geschafft hätten. «Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und uns gegenseitig zu neuen Bestleistungen pushen.» Wenig verwunderlich setzt sich die Gruppe um Pirmin Werner auch beim nächsten Grossanlass, den Olympischen Spielen von Peking 2022, eine Medaille zum Ziel.

## Erster Weltcupstieg

Auch im Einzel wollte Pirmin Werner dann wieder ganz vorne dabei sein. Dass mit ihm zu rechnen ist, bewies er am vergangenen Wochenende. Immer noch in Almaty, am Ort der WM, stand ein letzter Weltcup-Wettkampf an. Obwohl er im ersten Final kurz zittern musste, zog er erneut in den Superfinal ein. Dort liess er der Konkurrenz keine Chance und feierte seinen ersten Weltcup-Sieg.

Es ist der krönende Abschluss einer am Ende doch starken Saison, die mit

einigen inkonstanten Leistungen begonnen hatte. «Ich hatte am Anfang Mühe mit der Rotation, was wohl mit der Verletzung vom Sommer zusammenhing.» Beim Training auf der Wasserschanze hatte er sich einen Teilriss am Meniskus zugezogen («AZ» vom 4.8.2020).

## Fünf Schrauben trainieren

Die Aerials-Gesamtmeisterschaft beendete er jetzt trotzdem auf dem starken dritten Rang. «Konstanz ist in diesem Sport das A und O», weiss auch der Profi. «Wenn diese vorhanden ist, werden auch schwierigere Sprünge viel einfacher.» Genau daran wolle er im kommenden Sommer arbeiten. «Ich werde fleissig den Sprung mit fünf Schrauben auf der Wasserschanze trainieren, damit er dann später auch auf Schnee klappt.» Vielleicht ist ja dann im Olympia-Final kein Spekulieren mehr nötig, um die begehrte Medaille zu gewinnen.

## Leichtathletik

### Angelica Moser im Sportpanorama

Erst eine Woche ist es her, seit Angelica Moser mit der Goldmedaille an der Hallen-Europameisterschaft im polnischen Torun ihren bisher grössten Erfolg feiern konnte. Am Sonntag durfte sie nun auf der Couch neben SRF-Sportmoderator Rainer Maria Salzgeber Platz nehmen. Die Andelfinger Stabhochspringerin war Studiogast im Sportpanorama und erzählte von ihren Eindrücken während und seit dem WM-Triumph. Auch Interimstrainerin Nicole Buehler kam zu Wort. Die Sendung mit Angelica Moser vom Sonntag, 14. März 2021, kann im Internet unter [www.srf.ch/sportpanorama](http://www.srf.ch/sportpanorama) nachgeschaut werden. (msa)

## Handball

### Schweizer Nati gewinnt zweimal gegen Finnland

Die Schweizer Handballnationalmannschaft traf letzte Woche zweimal auf Finnland. Beide Partien waren Teil der Qualifikation für die Europameisterschaft 2022 in Ungarn und der Slowakei. Nach Niederlagen gegen Dänemark und Nordmazedonien waren für die Mannschaft des Dinharder Trainers Michael Suter zwei Siege gegen Finnland Pflicht, wenn man die Chance auf die Qualifikation wahren wollte. Das Vorhaben gelang. Am Donnerstag in Finnland überzeugte die Schweiz und setzte sich klar mit 32:19 durch. Der Sonntag in Schaffhausen war hingegen eine zähe Angelegenheit, Michael Suters Team gewann nur knapp mit 32:30. (msa)

## Schwimmen

### Wieder Wettkampfluft schnuppern

Im Schwimmsport begann am Wochenende nach längerer Pause die Saison. Am Limitenwettkampf Campus Sursee in Oberkirch LU ging es in erster Linie darum, wieder einmal Wettkampfluft zu schnuppern, die Resultate waren auch aufgrund der tiefen Teilnehmerzahl zweitrangig. Ylenia Schwarzer aus Waltalingen war in der Kategorie der 13-Jährigen gar die einzige Athletin. Sie startete über 200 Meter Delfin und über 800 Meter Freistil, in beiden Läufen gelang ihr eine neue persönliche Bestzeit. Ebenfalls im Einsatz stand die Flurlingerin Helena Barteld. Sie startete bei den 18-Jährigen über 50, 100 und 200 Meter Rücken. (msa)

## Schiessen

### 180 Teilnehmende aus acht Ländern

Zum zweiten Mal in diesem Jahr lud der Zürcher Schiesssportverband zum Fernwettkampf. Er fand vom 3. bis 12. März statt, zugelassen waren Gewehr, Pistole und Armbrust. Alle Teilnehmenden absolvierten den Wettkampf in der eigenen Schiessanlage oder mithilfe der sogenannten SCATT-Technologie («AZ» vom 24.4.2020). Insgesamt nahmen 180 Schützen aus acht Ländern teil. Nebst der Schweiz stammten die Teilnehmenden aus Deutschland, Frankreich, Spanien, den Niederlanden, Südafrika, der Ukraine und Russland. Auch ein Stammheimer machte mit: In der Kategorie Pistole 10 Meter Auflage wurde Silvio Moretto Dritter. (msa)

# Starke Weinländer Torhüter in der NLA

**UNIHOCKEY** In der höchsten Schweizer Unihockeyliga sind die Playoffs in vollem Gang. Zwei Goalies aus dem Weinland wissen sich dabei besonders in Szene zu setzen.

In der Eulachstadt setzt man auf Weinländer Qualität im Tor. Sowohl beim Frauenteam Red Ants Winterthur als auch beim männlichen Pendant HC Rychenberg hütet eine Athletin beziehungsweise ein Athlet aus der Region das Gehäuse – und das mit wiederholt starken Leistungen. Ronja Schmid aus Marthalen und Nicolas Schüpbach aus Andelfingen sind derzeit mehr gefragt denn je. Der Grund: In der NLA laufen derzeit die Playoffs, der Kampf um den Meistertitel ist in vollem Gang.

Am Wochenende standen beide Winterthurer Mannschaften im Einsatz, die Frauen beliessen es jedoch bei nur einem Spiel. Möglich machte dies ein gelungener Auftritt am Samstag. Die Red Ants führten in der Best-of-5-Serie bereits mit 2:1 und benötigten nur noch einen Sieg, um die Halbfinalqualifikation sicherzustellen. Und die Aussenseiterinnen machten die Überraschung

perfekt. Nach drei Begegnungen mit jeweils nur einem Tor Abstand setzte sich Winterthur nun mit 8:4 durch und eliminierte den klaren Favoriten Piranha Chur, der in den letzten zehn Jahren Stammgast im Superfinal gewesen war und insgesamt sieben Titel gewonnen hatte. Ronja Schmid hatte einmal mehr entscheidenden Anteil am Erfolg.

## Dank Schüpbach zum ersten Sieg

Starke Leistungen zeigte auch Nicolas Schüpbach im Rychenberg-Tor. Der HCR bestritt am Samstag und Sonntag die Spiele zwei und drei der Best-of-7-Serie gegen Favorit Alligator Malans, der Andelfinger wurde beide Male als bester Winterthurer Spieler ausgezeichnet.

Zu zwei Siegen reichte es Rychenberg trotzdem nicht. In der Serie bereits mit 0:1 im Rückstand, machte sich die Mannschaft am Samstag in der eigenen Halle daran, den Ausgleich zu schaffen. Lange funktionierte es allerdings nicht nach Wunsch, nach zwei Dritteln hiess es 0:3. Auch der Ehrentreffer im letzten Drittel konnte die Niederlage nicht mehr verhindern.

Schon am Tag darauf galt es daher, das Ruder herumzureissen. Beide vorangegangenen Spiele waren eng und



Immer wieder war bei Nicolas Schüpbach Endstation. Bild: Martin Deuring

umkämpft gewesen, die Chance war also weiterhin intakt. Und dieses Mal löste sich der Knoten. Der HC Rychenberg bezwang Alligator Malans auswärts gleich mit 7:3, Nicolas Schüpbach liess die Bündner mehrfach verzweifeln.

Die nächste Chance zum Ausgleich in der Serie und vielleicht sogar zur Übernahme der Führung bietet sich in der

Doppelrunde vom kommenden Wochenende. Auch Ronja Schmid und ihre Red Ants stehen dann wieder im Einsatz, allerdings bereits im Halbfinal. Winterthur bekommt es gleich mit dem nächsten Schwergewicht zu tun: den Kloten-Dietlikon Jets. Die Zürcherinnen waren in den letzten Jahren jeweils die Finalgegnerinnen von Piranha Chur. (msa)